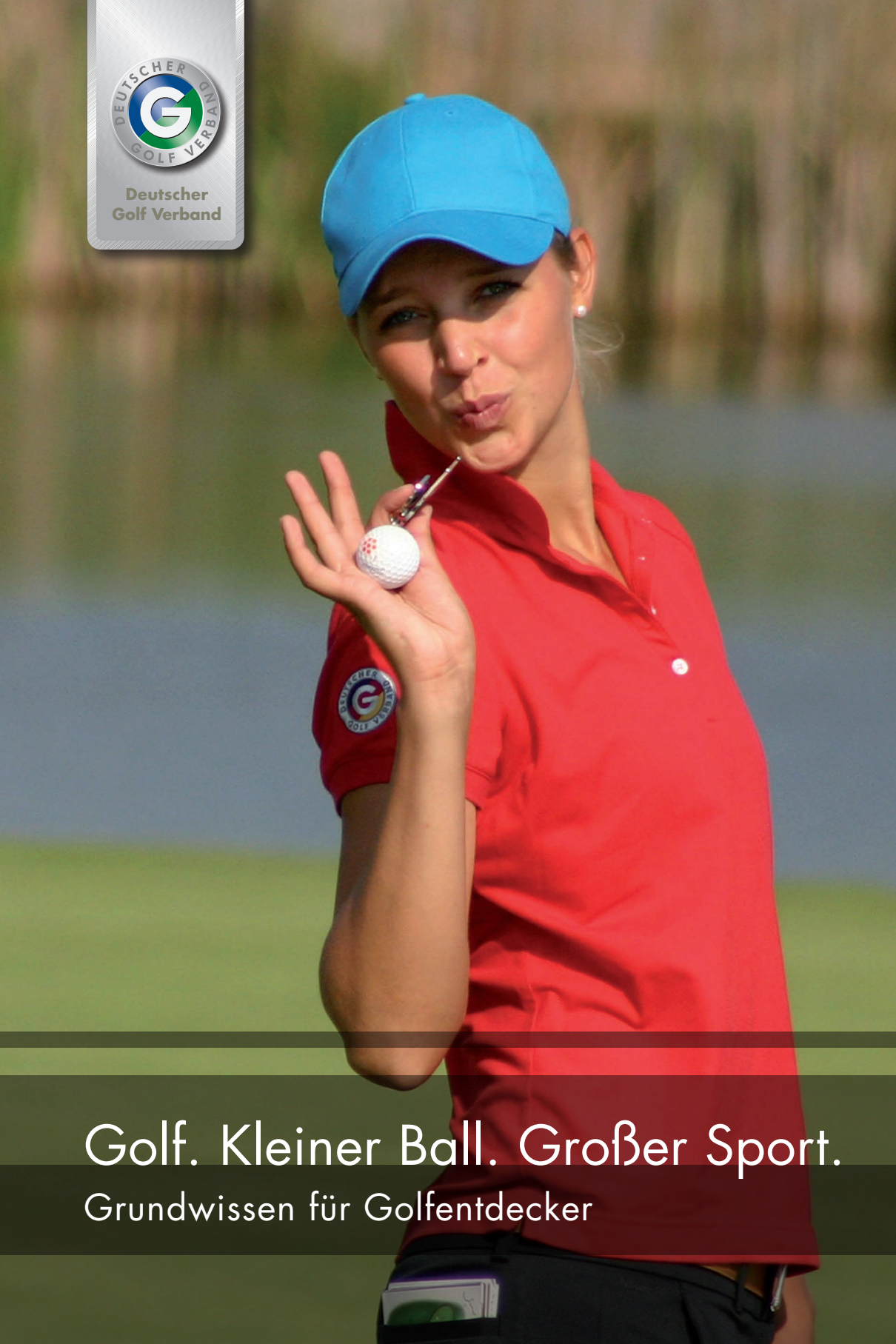


Golf. Kleiner Ball. Großer Sport.

Grundwissen für Golfentdecker

Sie wollen die Faszination des Golfsports entdecken?

Dann ist diese Broschüre für Sie! Wir präsentieren Ihnen einen Überblick über das Spiel, seine Regeln, die Ausrüstung und begleiten Sie von Ihren ersten Versuchen bis zu Ihrem ersten Turnier. Entdecken Sie ein erholsames Freizeitvergnügen und einen spannenden Sport.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Golf Verband e. V.
Kreuzberger Ring 64 · D-65205 Wiesbaden

10. Auflage, Januar 2017

Text & Layout:
BEST Werbeagentur GmbH
Friedrichstraße 6 · D-65185 Wiesbaden

Titelfoto: Alexandra Philipp
Golferin Titel: Thea Hoffmeister, ehemalige DGV-Nationalspielerin

Bildnachweis:
Seite 2-3, 30 und 31 Alexandra Philipp;
Seite 1, 7, 10-11, 12-13, 14, 15, 18-19, 24, 25, 27, 33 und 34-35 Stefan von Stengel

Druck:
odd GmbH & Co. KG Print + Medien
Otto-Meffert-Straße 5 · D-55543 Bad Kreuznach



Inhalt

Ihr erster Abschlag 02

- Ein Sport mit vielen Gesichtern
- So starten Sie ins Golfvergnügen
- Gut (aus-)gerüstet
- Der Golfplatz

DGV-Platzreife 12

- Ihre Eintrittskarte
- Fair Play – Regeln und Etikette

Ein Sport für viele 18

- Golf, der Lifetime-Sport
- Golfen für Körper und Seele
- Sport in und mit der Natur
- Golf nach Lust und Laune

Turniersport Golf 28

- Spaß mit Nervenkitzel
- Punkt für Punkt – So wird gezählt

Der Deutsche Golf Verband 34

- Der DGV im Überblick
- www.golf.de

Glossar 38



Ihr erster Abschlag

Herzlich willkommen in der Welt des Golfsports



Sie stehen auf der Driving Range und lassen den Schläger zum Ball schwingen. Der satte Klang verrät Ihnen, dass Sie genau getroffen haben. Fasziniert schauen Sie Ihrem Ball nach, wie er in hohem weiten Bogen davonfliegt – der Beginn einer Leidenschaft.

Ein Sport mit vielen Gesichtern

Golf vereint packenden Sport, spielerisches Vergnügen, Technik, Natur und Lebensfreude zu einem einzigartigen Erlebnis. Der Einstieg ist viel einfacher, als Sie denken. *Lassen Sie sich überraschen.*





Seit im 15. Jahrhundert zum ersten Mal wahrscheinlich in Flandern Golf gespielt wurde, hat dieser Sport seinen Siegeszug um die ganze Welt angetreten und vor allem in den letzten Jahren viele Anhänger gewonnen. Allein in Deutschland spielen heute über 643.000 Menschen auf über 730 Golfplätzen.

Und für diese Golfbegeisterung gibt es eine Menge guter Gründe, denn Golf …

- ist Bewegung und Entspannung in der freien Natur
- kann man in jedem Alter beginnen
- ist ein Sport für alle Altersstufen und Leistungsklassen
- fördert die Konzentration und hält fit
- stellt eine sportliche Herausforderung dar
- ist Technik, die fasziniert
- bietet spannenden Wettkampfsport für alle Spielstärken
- schafft Kontakte mit Gleichgesinnten
- eröffnet neue und interessante Urlaubsziele

Kurzum: Golf bietet jedem das, was man von einem sportlichen Freizeitvergnügen erwartet. Auch Ihnen.

So starten Sie ins Golfvergnügen

Sie möchten Golf nur mal ausprobieren? Oder hat Sie die Begeisterung schon gepackt, und jetzt wollen Sie richtig einsteigen? Dann nichts wie los, *denn es gibt für jeden die richtige Möglichkeit, mit dem Golfen zu beginnen. Hier erfahren Sie, wie es geht und wer Ihnen dabei hilft.*

Willkommen im Club

Der Club in Ihrer Nähe freut sich über Ihren Besuch und informiert Sie gerne über seine Möglichkeiten und Angebote für Einsteiger. Im Clubsekretariat finden Sie Ihre kompetenten Ansprechpartner.

Golf im Urlaub kennen lernen

Auch für Urlauber ist Golf in den letzten Jahren immer attraktiver geworden: Gerade für Anfänger ist ein Golfurlaub ideal, in dem man in entspannter Atmosphäre in wenigen Tagen mit den Golfgrundlagen vertraut gemacht wird. Und es muss nicht unbedingt eine Auslandsreise sein: Auch in Deutschland lassen sich Urlaub und Golfspielen ideal miteinander verbinden. Immer mehr Clubs und Tourismusregionen schließen sich zusammen und bieten attraktive Kombinationen von Golf, Wellness und ausgezeichneten Hotels an.

Golfen – einfach so

Für alle, die auch ohne Vorkenntnisse einmal den Schläger schwingen möchten: Immer mehr öffentliche Kurzplätze und Übungsbahnen stehen Golfinteressierten und -anfängern auch

Viele Clubs und Betreiber von Golfanlagen bieten Einsteigern attraktive Bedingungen. Angefangen von unverbindlichen Probierangeboten bis zu Schnupper- oder Jahresmitgliedschaften auch mit monatlicher Zahlweise. Besuchen Sie doch einfach eine Golfanlage in Ihrer Nähe – es lohnt sich auf jeden Fall!

Doch bei der Wahl des Clubs sollte nicht allein der Preis entscheiden: Ein gepflegter Golfplatz, ein gutes Service-Angebot oder ein aktives Clubleben können ebenfalls entscheidende Kriterien sein.



ohne die so genannte Platzreife zur Verfügung.

Wo Sie lernen und von wem – Driving Range und Pro

Ihre ersten Abschläge machen Sie unter Anleitung eines Golflehrers, dem Pro, der eine dreijährige Ausbildung absolviert hat. Das Üben auf der Driving Range, einer Übungsanlage für die unterschiedlichen Spielsituationen, ist ein unverzichtbarer Teil des Golfspiels. Doch nicht nur Einsteiger sind auf der Driving Range zu Hause. Selbst Profispieler verbringen jeden Tag Stunden damit, Bälle auf der Übungsanlage zu schlagen. Nach der Driving Range geht es mit Ihrem Pro auf den Platz. Hier erleben Sie das richtige Golfspiel. Und das nur kurze Zeit nach Ihren ersten Versuchen.



Gut (aus-)gerüstet

Was Sie brauchen, haben Sie schon zu Hause! *Für Ihre ersten Versuche brauchen Sie nur ein Paar Sportschuhe und bequeme Kleidung. Alles andere stellt Ihnen der Club zum „Reinschnuppern" gerne zur Verfügung. Und eine komplette eigene Ausrüstung gibt es bereits für wenige hundert Euro. Was dazu gehört, erfahren Sie hier.*





Schläger
Vierzehn Schläger darf jeder Golfer mit auf die Runde nehmen. Man unterscheidet Hölzer (für Abschlag und weite Schläge), Eisen (für das Spiel auf den Fairways, den Spielbahnen) und Putter (zum Einlochen auf dem Grün). Viele Einsteiger entscheiden sich zunächst für einen halben Schlägersatz. Nutzen Sie die Möglichkeiten zum Testen, die Ihnen der Pro-Shop im Club bietet.

Bälle
Sehr häufig werden Bälle „magisch" von Wasserhindernissen oder hohem Gras angezogen und sind nicht mehr auffindbar. Sie sollten deshalb stets mehrere Bälle bei sich haben. Die meisten Pro-Shops oder Clubsekretariate bieten neben neuen Bällen auch eine Auswahl von wieder gefundenen Bällen an – eine preiswerte Alternative!

Schuhe
Der Anfänger braucht für das Üben auf der Driving Range nur Sportschuhe oder feste Schuhe mit Profilsohlen. Sobald es auf den Platz geht, werden Golfschuhe für einen festen Halt notwendig. Bequemlichkeit steht bei der Wahl der Schuhe im Vordergrund. Schließlich sind bei einer Runde Golf über18 Löcher circa sieben bis zehn Kilometer zurückzulegen.

Erst die Arbeit, dann das Shopping. Lassen Sie sich gründlich beraten. Am besten von Ihrem Golflehrer – er kennt Ihren Schlag und kann die individuellen Bedürfnisse am besten beurteilen. In aller Regel macht Ihnen der Pro-Shop ein gutes Angebot.



Tasche
Leichte Taschen sind für den Einstieg am besten geeignet. Ideal sind Golftaschen (auch Golfbags genannt) mit eingebautem Ständer. Sie können entweder getragen oder wie große Taschen auf einen Karren (Caddywagen oder Trolley genannt) geschnallt und hinter sich hergezogen werden.

Marker
Um zu wissen, an welche Stelle man seinen Ball auf dem Grün zurückzulegen hat, wenn man ihn aufgenommen hat, weil er beispielsweise einen anderen Schlag behindert, kommen so genannte Marker zum Einsatz. Manche Spieler benutzen auch eine Münze.

Pitchgabel
Um den Ball nahe an das Loch zu bringen, schlägt man Bälle oft in einem hohen Bogen (Pitch) auf das Grün. Da die Bälle dabei aus großer Höhe auf dem empfindlichen Rasen auftreffen, entstehen kleine Vertiefungen (Pitchmarken), die das Grün uneben machen und andere Spieler beim Putten behindern würden. Eine zweizinkige Gabel, die Pitchgabel, sollte deshalb zum Ausbessern der Pitchmarken immer im Golfbag mit dabei sein.

Handschuh
Damit an der Handfläche keine Blasen entstehen und der Schläger sicher gehalten werden kann, verlassen sich Golfer auf den Golfhandschuh. Achten Sie beim Kauf darauf, dass Rechtshänder einen Handschuh für die linke Hand brauchen und umgekehrt.

Tee
Tees sind Stifte, meist aus Holz, die man beim Abschlag in den Boden steckt und auf deren oberes Ende der Ball gelegt wird. Der Ball liegt dann etwas erhöht und kann leichter getroffen werden.

Der Golfplatz





Erklärungen zu den einzelnen Elementen finden Sie im Glossar ab Seite 38.



DGV-Platzreife

Inhalte, Training, Prüfung

Geschafft! Es ist Ihr erster Erfolg im Golfsport. Sie haben die Grundbegriffe gelernt und gezeigt, was Sie können. Jetzt gehören Sie dazu, jetzt wartet das Spiel auf dem Platz. Es kann richtig losgehen. Endlich …



Ihre „Eintrittskarte“ – die DGV-Platzreife



Es ist wie in allen anderen Sportarten: Nur wer die Grundlagen sicher beherrscht, *hat auch später seinen Spaß am Sport. Deshalb gibt es für Einsteiger die Prüfung zur DGV-Platzreife. Doch keine Angst: Schon das Lernen macht Spaß, und wer die DGV-Platzreife hat, genießt Vorteile.*

Nicht jeder Einsteiger darf automatisch auf dem Platz spielen. Um ein zügiges und sicheres Spiel zu gewährleisten, verlangen viele Clubs und Anlagenbetreiber einen Nachweis, dass der Spieler Technik, Regeln und Etikette sicher beherrscht – die Platzreife.

Doch was man beherrschen muss, um sie zu bekommen, ist nicht einheitlich geregelt. Deshalb kann es sein, dass die Platzreife, die Ihnen ein Pro beispielsweise nach einem Kurs im Urlaub ausgehändigt hat, auf einer Anlage in Ihrer Nähe nicht gilt. Und einen Anspruch auf das Spiel gibt es nicht. Jeder Club hat auf seiner Anlage Hausrecht und bestimmt, wer den Platz nutzen darf.

Mit der DGV-Platzreife hat der Deutsche Golf Verband deshalb Standards gesetzt. Die Ausbildung umfasst alle wichtigen Inhalte, und



wer die Prüfung besteht, beweist, dass er eine Golfrunde zügig und erfolgreich absolvieren kann. Kein Wunder, dass inzwischen die meisten deutschen Clubs die DGV-Platzreife anbieten, und dass sie in deutlich mehr Clubs anerkannt wird als andere Zertifikate. Die DGV-Platzreife ist also ein „Gütesiegel" – wer sie besitzt, hat die besten Chancen, auch auf anderen Plätzen zu spielen.

Und so bekommen Sie die DGV-Platzreife

Viele Clubs bieten die Möglichkeit, die DGV-Platzreife in einem Platzreifekurs zu erwerben. Hier sind erfahrene Pros Ihre Ausbilder, die nicht nur auf Spiel und Technik Wert legen, sondern Ihnen auch umfassende Kenntnisse in Regeln und Etikette vermitteln. Der große Vorteil: In der Gruppe lernt es sich leichter, und bei diesen Kursen wurden schon oft die ersten Golfer-Freundschaften geschlossen. Selbstverständlich kann ein Pro Sie auch in Einzelstunden auf die Prüfung vorbereiten. Das ist vor allem dann der ideale Weg, wenn sie zeitlich flexibel trainieren möchten. Doch ganz egal, wofür Sie sich entscheiden: Auf eine gründliche Vorbereitung sollten Sie nicht verzichten.

Die Prüfung

Die Prüfung zur DGV-Platzreife gliedert sich in drei Teile: Die Theorieprüfung, die Platzbegehung und das Spiel auf dem Golfplatz. Die Theorieprüfung fällt Ihnen dann am leichtesten, wenn Sie das vom DGV empfohlene Platzreife-Regelbuch mehrmals durchgearbeitet haben. Dann können Sie die Multiple-Choice-Fragen sicher beantworten.

Zum Üben empfehlen wir Ihnen zusätzlich das Online-Regelquiz des DGV. Für i-Phone-Nutzer steht auch die App iPlatzreife zum mobilen Üben zur Verfügung.

Die Platzbegehung: Bei diesem Teil der Prüfung können Sie nicht durchfallen, denn hier wird Ihnen vor Ort der Platz erklärt. Trotzdem sollten Sie schon vor der Begehung im Gelände das richtige Verhalten geübt haben. Wer schon alles weiß, was der Pro dann erläutert, hat keine Schwierigkeiten.

Das Spiel auf dem Platz: Hier spielen Sie neun Löcher, bei denen Sie zum Bestehen mindestens zwölf Punkte auf den besten sechs Löchern erzielen müssen.



Fair Play – Regeln und Etikette

Das Wissen um die Golfregeln und die Etikette gehört für jeden Golfer einfach dazu. Wo die Golfregeln herkommen und was sie regeln, *erfahren Sie hier.*



Auf einer Golfrunde kann viel passieren: Bälle landen im Wasser oder im Unterholz, ein Ball geht verloren, man spielt aus Versehen den Ball eines Spielpartners, stellt während der Runde fest, dass einer der Spieler zu viele Schläger dabei hat und vieles mehr. Für alle Eventualitäten gibt es ein umfassendes Regelwerk. Diese Regeln garantieren, dass man bei Problemfällen nicht lange diskutieren muss, denn man ist ja zum Spielen auf den Platz gekommen. Und sie gewährleisten, dass jeder Spieler fair und gleich behandelt wird.

„R&A“: die letzte Instanz für Golfer

1834 verlieh König William IV. dem Golfclub St. Andrews (Schottland) den Titel „The Royal and Ancient Golf Club of St. Andrews”. Aus diesem Titel wurde in der Umgangssprache bald „R&A“. Er wurde zur führenden Autorität des Golfsports und legt zusammen mit der USGA (United States Golfers Association) die Golfregeln fest. Zusätzlich bieten Golfclubs auch Regelabende an, in denen Sie alles Wichtige zum Thema lernen. Sie wollen mehr wissen? Besuchen Sie die spannende Welt der Golfregeln auf www.rules4you.de.



Worum es bei den Golfregeln geht, hat niemand besser und einfacher beschrieben als der R&A selbst:

„Play the ball as it lies
Play the course as you find it
And if you can't do either,
do what is fair
But to do what is fair,
you need to know the
Rules of Golf"

Handy aus und mehr – die Etikette

Während die Regeln das Spiel an sich zum Gegenstand haben, regelt die Etikette das „Drumherum": also das Verhalten der Spieler untereinander, Sicherheit, Rücksicht, die schonende Behandlung des Platzes, das schnelle Spiel und vieles mehr. Die Etikette verlangt beispielsweise, dass man andere Spieler mit dem Ruf „Fore" warnt, wenn man versehentlich den Ball in ihre Richtung schlägt, oder dass man andere Spieler nicht durch unnötigen Lärm, wie klingelnde Handys, stört.
Kurzum: Die Etikette sorgt dafür, dass jeder sein Spiel genießen kann.

Das schnelle Spiel

Niemand wartet gerne, bis er endlich abschlagen kann. Deshalb sind alle Spieler gehalten, ein schnelles Spiel zu ermöglichen. Dazu gehört beispielsweise, dass man sich schon auf seinen Schlag vorbereitet, während der Mitspieler noch schlägt, oder nicht länger als fünf Minuten nach Bällen sucht. Und sollten Sie trotzdem merken, dass die Gruppe hinter Ihnen schneller ist, dann können Sie diese auch einfach überholen (durchspielen) lassen.



Ein Sport für viele

Was Golf alles bietet



Die Jüngsten finden es cool. Andere lieben die Natur oder die Spannung von Turnieren. Im Golfsport findet jeder, was er sucht. Und auf das Alter kommt es dabei gar nicht an.

Golf, der Lifetime-Sport

„Also, in meinem Alter …“ – wetten, dass Sie das schon einmal gehört oder selbst gesagt haben? Bei vielen Sportarten fühlt man sich zu alt um anzufangen, weiterzumachen oder neue Herausforderungen zu meistern. Nicht so beim Golfsport. Hier ist jedes Alter ein ideales Einstiegsalter *und schon die Kleinsten haben großen Spaß.*





Im Golfclub sehen Sie es auf den ersten Blick – Spieler aller Altersklassen betreiben diesen Sport. Und in der Tat, Golf kann man immer beginnen. Während der eine schon als Kind seinen ersten Golfball in der Hand hatte, startet ein anderer erst, nachdem er schon viele Sportarten ausprobiert hat. Doch ganz egal, wann man beginnt, der Spaß am Wettspiel ist von Anfang an dabei. Denn Golf ist die einzige Sportart, in der alle Spielstärken durch das Handicap-System miteinander vergleichbar sind. Schon wer noch ganz am Anfang steht, kann also mit erfahrenen Golfern Turniere spielen.

Und weil Erfahrung, Gefühl, Technik und mentale Stärke über Sieg oder Niederlage entscheiden, spielt auch das Alter Ihrer Mitspieler keine Rolle. Golf ist also auch ein Sport, der Generationen verbindet.

Golf für Kinder

Warum sollen eigentlich nur die Erwachsenen Spaß an Golf haben? Viele Golfclubs bieten eine hervorragende Kinder- und Jugendarbeit mit altersgerechtem Training, Jugendcamps und vielem mehr. Klar, dass der Deutsche Golf Verband da auch für die Jüngsten eine Menge im Programm hat. So können alle unter 14 Jahren das Kindergolfabzeichen in Bronze, Silber und Gold erwerben. Ab dem silbernen Kindergolfabzeichen darf man sogar schon bei Kinderturnieren abschlagen. Auch für Jugendliche gibt es viele spannende Turniere und Ligen. Oder man spielt einfach mit Mama und Papa. Und zwar eine Runde Golf.

Golf in der Schule

Mit der Aufnahme in das Standardprogramm bei Jugend trainiert für Olympia, Europas größtem Schulsport-Wettkampf, ist Golf auch offizielle Schulsportart. Apropos Schule: Bei der Initiative Abschlag Schule haben bislang bereits 150.000 Schüler in über 8.000 Schulprojekten die Golfschläger schwingen können.

Golfen für Körper und Seele

Während Sie mit Freunden eine Runde Golf spielen, genießen Sie nicht nur die Natur und das spannende Spiel, Sie tun auch jede Menge für Ihre Gesundheit. *Entdecken Sie, warum es Golf eigentlich auf Rezept geben müsste.*



Beim Golfschwung werden 124 von insgesamt 434 Muskeln bewegt und koordiniert. Die Pulsfrequenz kann beim Golfspiel Werte von bis zu 150 Schlägen pro Minute erreichen, im Durchschnitt liegt sie bei etwa 105 Schlägen pro Minute. Eine Runde Golf über 18 Löcher regt den Fettstoffwechsel an und kann den Cholesterinspiegel um bis zu 15 Prozent senken.

Der Mix machts! Golf fördert Beweglichkeit, Kraft, Koordination, Konzentration und nicht zuletzt auch Ausdauer, denn nur dann gelingen auch noch am Schluss der Runde perfekte Schläge. Diese Kombination macht Golf zu einer idealen Sportart für alle, die gesund bleiben wollen.

Mit moderater Belastung fit

Golf gehört zu den Sportarten mit moderater körperlicher Belastung. Doch diese moderate Belastung wirkt über einen längeren Zeitraum. Dadurch erzielt man bereits mit zwei Golfrunden pro Woche über je 18 Löcher gute Trainingseffekte. Sie erfüllen präventivmedizinische Kriterien. Bei einer dreieinhalbstündigen Golfrunde werden im Durchschnitt rund 1.100 Kilokalorien verbraucht – das entspricht zwei Dritteln des Tagesumsatzes eines durchschnittlichen Mannes.

Die Bewegungen beim Golf sind hochgradig komplex. Golf trainiert daher auch Körpergefühl und -beherrschung.

Ihr „Ventil“ gegen Stress

Doch Golf stärkt nicht nur das Herz-Kreislauf-System: Bei einer Runde Golf kommen körperliche Fitness, psychische Entspannung und der Kontakt mit guten Freunden zusammen.



Das macht Golf zum idealen Ausgleichssport für alle, die Stress im Beruf haben und mit dem Risiko eines Burnouts konfrontiert sind.

Erholung fürs Herz

Sogar nach einem Herzinfarkt oder bei einer Herzschwäche muss man nicht auf Golf verzichten. Hier ist allerdings gute ärztliche Betreuung entscheidend. Patienten wird auch die Teilnahme an einer Cardiosportgruppe empfohlen. Wer dieses Training von der Kondition her absolvieren kann, bringt schon eine wichtige Voraussetzung fürs Golfspiel mit.



Sport in und mit der Natur

Was darf's denn sein? Eine frische Brise vom Meer? Ein beeindruckendes Alpenpanorama? Ein Blick über sanft geschwungene Hügel? Golfen bedeutet Sport mitten in herrlicher Natur – *und man muss nicht einmal unbedingt in die Weite schauen …*





Golfer „teilen“ den Platz mit einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Mit ihrer Größe und Lage bieten Golfplätze wichtige Rückzugsgebiete in unserer immer stärker zersiedelten und industrialisierten Welt. Das Vorkommen vieler und seltener Tier- und Pflanzenarten beweist das. Ihrem Erhalt und Schutz wird von den Golfspielern, den Golfclubs und nicht zuletzt von den Greenkeepern, die die Golfanlage pflegen, große Beachtung geschenkt. Das heißt aber auch, dass man beim Spiel den Kreislauf der Natur hautnah spüren kann: die Strahlen der Frühlingssonne, die Frische eines Sommermorgens oder die bunten Blätter im Herbst.

Die Profis mit den grünen Daumen

Die Instandhaltung und die Pflege eines Golfplatzes liegt in den Händen von Experten, den so genannten Greenkeepern. Sie pflegen im Sommer die Rasenflächen und führen im Winter Umbaumaßnahmen und spezielle Pflegemaßnahmen, beispielsweise an den Wegen, durch. Sie sind Gärtner oder kommen aus Landwirtschafts- und Forstberufen und haben eine dreijährige Fortbildung durchlaufen. Man findet aber auch Landmaschinentechniker unter den Greenkeepern, die dann für die Wartung und Pflege der Maschinen verantwortlich sind.

Ausgezeichnetes Umweltmanagement

Mit „Golf&Natur“ hat der Deutsche Golf Verband 2005 eine praxisnahe Anleitung für die umweltgerechte Entwicklung und Führung von Golfanlagen eingeführt. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz und dem Greenkeeper-Verband. Es zielt darauf ab, eine Optimierung der Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz der Natur zu verbinden. Gemeinsam mit den Golfclubs werden entsprechende Handlungspläne für ein verbessertes Umweltmanagement erarbeitet. Für eine gute Umsetzung vergibt der DGV Zertifikate in Bronze, Silber und Gold. Trägt Ihr Club eines dieser Zertifikate, können Sie sicher sein, dass die Pflege von Natur und Spielerlebnis groß geschrieben wird.

Golf nach Lust und Laune

Freude am Golf hat man nicht nur auf der großen Runde

über 18 Löcher. Ganz im Gegenteil, auch wer wenig Zeit hat, kann abwechslungs- und erfolgreich trainieren.

Wer beim Wort Golf an Wettspielrunden von bis zu sechs Stunden denkt und beim Gedanken an sein neues Hobby schon den Terminkalender „zusammenstreicht", ist auf dem Holzweg: Auch wer nicht so viel Zeit erübrigen kann oder möchte, ist beim Golfsport genau richtig.

Zum Beispiel auf der Driving Range: Hier lassen sich in kurzer Zeit mehr Schläge machen als auf dem Platz. Das verbessert Kondition und Koordination und der Schwung geht Ihnen in Fleisch und Blut über. Und: Sie können sich ganz auf die Spielsituationen konzentrieren, die Ihnen auf dem Platz Schwierigkeiten machen. Wetten, dass Sie da bei Ihrer nächsten Runde Fortschritte sehen? Das muss nicht auf einem 18-Löcher-Platz sein, denn in Deutschland sind in den letzten Jahren auch immer mehr Neun-Löcher-Anlagen entstanden.

Auch auf vielen 18-Löcher-Plätzen können Sie übrigens eine halbe Runde über neun Löcher spielen und zahlen als Greenfee-Spieler entsprechend weniger.

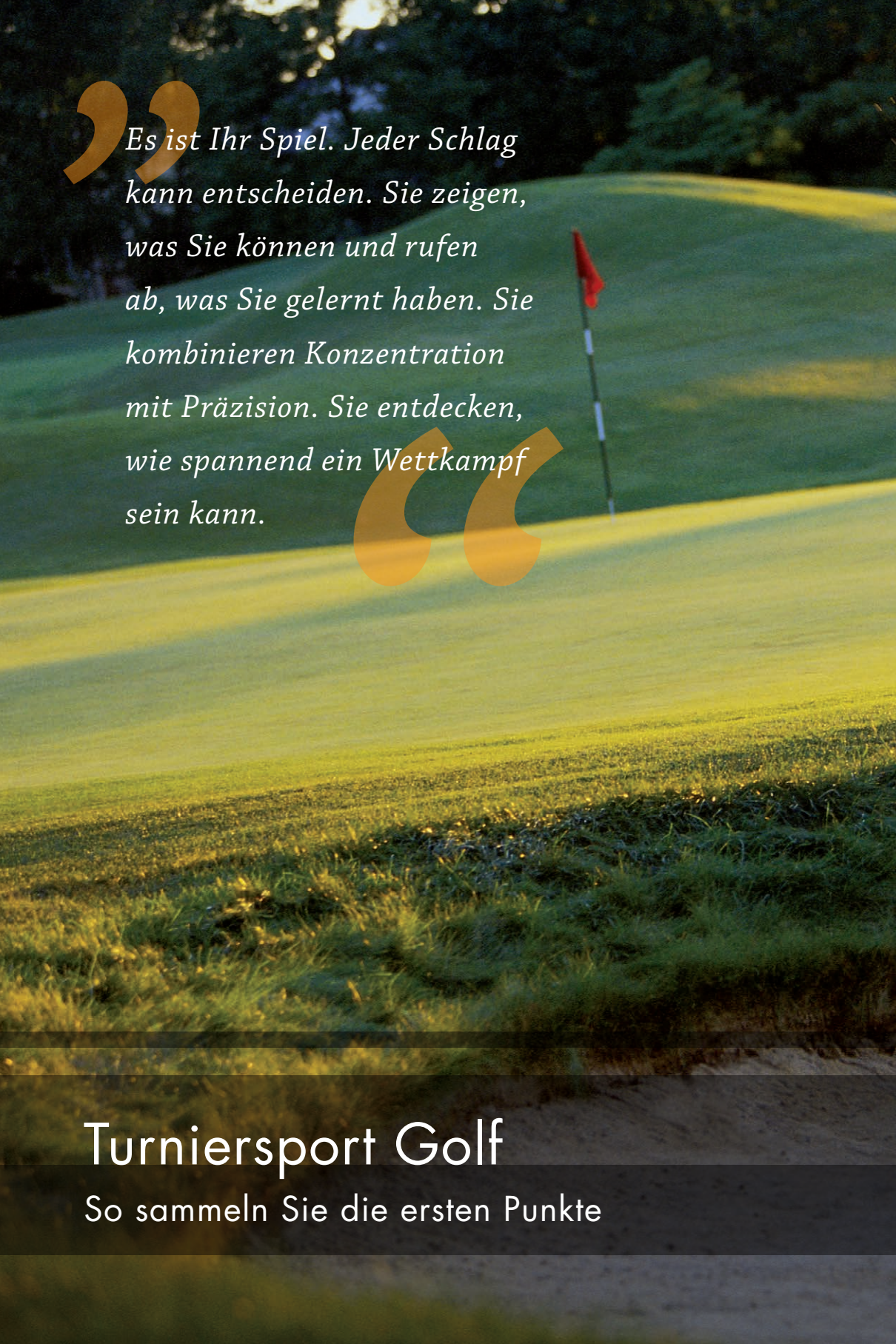
Um das Handicap zu verbessern, ist man nicht mehr auf Wettspiele über 18 Löcher angewiesen, vorgabewirksame Turniere können Sie auch über neun Löcher spielen. Damit berücksichtigt der Deutsche Golf Verband gerade die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihrer Entwicklung noch keine großen Runden spielen können, aber auch von Einsteigern, Berufstätigen und konditionsärmeren Spielern. So kann man den ersten Schritt zum Turnierspieler auch machen, wenn neben Job und Familie die Zeit für 18 Löcher fehlt. Ein echter Gewinn für alle Golfbegeisterten.



Spielen mit Vorsprung – die Vorgabe

Nur im Golfsport können Einsteiger und Fortgeschrittene, Jüngere und Ältere in direkten Wettbewerb treten. Möglich wird dies durch das Handicap beziehungsweise die Stammvorgabe. Sie macht die Ergebnisse aller Spieler vergleichbar, ob sie schon viele Turniere gewonnen oder erst die Platzreife absolviert haben. Denn je nach Spielstärke bezeichnet diese Vorgabe, wie viele Schläge vom Endergebnis abgezogen werden, um das Netto-Spielergebnis zu errechnen. Oder anders ausgedrückt: Der schlechtere Spieler darf mehr Schläge machen, er erhält also gewissermaßen einen „Vorsprung". Je niedriger das Handicap, umso stärker ist der Spieler. Bei Wettspielen wird dabei auch noch die Schwierigkeit des Platzes einbezogen und für jeden Platz eine eigene Vorgabe berechnet. Diese Vorgabe wird dann von der Gesamtzahl der Schläge abgezogen. So haben auch Spieler mit wenig Erfahrung eine echte Chance. Fairer geht's nicht.





Es ist Ihr Spiel. Jeder Schlag kann entscheiden. Sie zeigen, was Sie können und rufen ab, was Sie gelernt haben. Sie kombinieren Konzentration mit Präzision. Sie entdecken, wie spannend ein Wettkampf sein kann.

Turniersport Golf

So sammeln Sie die ersten Punkte



Spaß mit Nervenkitzel

Irgendwann ist es soweit: Sie schlagen bei Ihrem ersten Turnier ab. Denn um Ihr Handicap zu verbessern, sind Turniere die beste Möglichkeit. *Außerdem gehören sie zum Golfsport und zum Clubleben einfach dazu. Und vor allem: Wenn Sie ein paar Tipps befolgen, machen sie auch richtig Spaß.*



Einigen gelingt es bereits in der Platzreifeprüfung, die meisten Spieler müssen zunächst einige Zeit üben: Wer in einer vorgabenwirksamen Runde über 18 Löcher 36 sogenannte Stableford-Nettopunkte (oder 18 Stableford-Nettopunkte über neun Löcher) erzielt, erhält das erste Handicap -54. Bei mehr Punkten bekommt der Spieler gleich ein entsprechend niedrigeres Handicap.

Viele Golfanlagen bieten ihren Anfängern spezielle vorgabenwirksame Runden oder Anfänger-Turniere an, in denen Anfänger in entspannter Atmosphäre erste Turniererfahrungen sammeln können und danach das Handicap erhalten, das ihrer Spielstärke entspricht. Eine dieser Spielformen ist zum Beispiel „Tiger & Rabbit" (Tiger und Kaninchen). Dabei bekommt ein Anfänger, der Rabbit, immer einen erfahrenen Spieler, den Tiger, an die Seite gestellt. Als Anfänger profitieren Sie dabei vom Know-how des Tigers. Wetten, dass Sie sich da eine Menge abschauen können?

Neben dieser Form gibt es noch viele andere Möglichkeiten, Turniere zu spielen, bei denen der Spaß und manchmal auch ein guter

Auf www.golf.de finden Sie beispielsweise einen Turnierkalender, in dem Sie nach Turnieren für Ihre Spielstärke suchen können. Oder fragen Sie einfach in dem Club Ihrer Wahl.



Zweck im Vordergrund stehen. Nutzen Sie diese Möglichkeit, um Turnierluft zu schnuppern.

Die Vorbereitung

Achten Sie darauf, vor einem Turnier regelmäßig zu üben und zu trainieren. Gönnen Sie sich auch Einheiten auf der Driving Range, denn jeder Schlag, den Sie beispielsweise beim Putten sparen, kann Ihr Handicap verbessern. Von geringerer Bedeutung ist dagegen, ob Sie den Platz, auf dem das Turnier stattfindet, schon kennen. Im Pro-Shop des betreffenden Clubs gibt es ein so genanntes Birdiebook, das Bilder und Zeichnungen mit den entsprechenden Entfernungsangaben enthält. Damit Sie überhaupt starten können, ist eine rechtzeitige Anmeldung in dem vom Ausrichter angegebenen Zeitraum unerlässlich. Informieren Sie sich bitte frühzeitig auch im Internet.

Der große Tag

Auch beim Turnier helfen ein paar kleine Tricks weiter. Achten Sie auf bequeme Kleidung und Schuhe, denn schließlich sind Sie mehrere Kilometer unterwegs. Etwas zu essen und ein Getränk für unterwegs sowie Kleidung für einen Wetterumschwung sollten in Ihrem Golfbag nicht fehlen. Reisen Sie rechtzeitig an, damit Sie sich ruhig und entspannt im Clubsekretariat melden und sich auf der Driving Range intensiv aufwärmen und einschlagen können. Auf der Runde sollten Sie nicht versuchen zu zaubern: Machen Sie die Schläge, die Sie beherrschen. So gewinnen Sie die nötige Sicherheit. Und denken Sie immer daran: Eine Runde geht über 18 beziehungsweise neun Löcher. Ein schlechter Schlag oder ein schlechtes Loch ist deshalb noch kein Untergang. Spielen Sie ruhig weiter, schon beim nächsten Loch können Sie wieder ein Top-Ergebnis erzielen.

Punkt für Punkt – So wird gezählt

Ganz egal, ob Sie Ihr Handicap verbessern wollen oder ein Turnier spielen – das Zählen der Punkte gehört dazu. Hier erfahren Sie, was es mit Stableford-Punkten, Lochspiel und anderen Varianten auf sich hat.

Nur ein „paar" Schläge – das Par

Par ist die zu erreichende Anzahl der Schläge, die für ein Loch festgelegt wurde. So muss ein Par-5-Loch in fünf Schlägen gespielt sein, wenn man – brutto gerechnet – ein Par erzielen will. Die Summe der Pars der Löcher ist das Par des Platzes. Ein 18-Löcher-Platz mit vier Par-3-, zehn Par-4- und vier Par-5-Löchern hat also ein Par von 72. Wer, vereinfacht dargestellt, auf diesem Platz immer seine Runde mit nur 72 Schlägen schafft, hat ein Handicap von 0. Ein Anfänger mit der höchst möglichen Vorgabe -54 erhält zusätzlich zu den 72 Schlägen weitere 54 „Extraschläge". Mit 126 tatsächlich gemachten Schlägen haben Sie also netto betrachtet den Platz „Par" gespielt.

Drunter & drüber – wie aus Schlägen Stableford-Punkte werden

Bei der Stableford-Zählweise wird Ihre Vorgabe auf die einzelnen Löcher verteilt, bei Handicap -54 sind das also drei Vorgabenschläge pro Loch. Man darf demnach beispielsweise für ein Par-5-Loch acht Schläge brauchen und spielt immer noch sein Par. Hier spricht man vom Netto-Par – und das entscheidet über die Punktevergabe. Brauchen Sie für eine Bahn nach Abzug der Vorgabenschläge genau so viele Schläge wie das Par des Lochs, bekommen Sie zwei Stableford-Nettopunkte. Spielen Sie das Loch mit einem Schlag unter Par, sind es drei, benötigen Sie zwei Schläge weniger, haben Sie vier Stableford-Nettopunkte erspielt. Liegt Ihre Schlagzahl dagegen einen Schlag über dem Netto-Par, ist das immer noch einen Stableford-Nettopunkt wert. Bei zwei Schlägen oder mehr haben Sie leider keinen Punkt erreicht.

Übrigens: Bei der Prüfung zur DGV-Platzreife müssen Sie mindestens zwölf Stableford-Nettopunkte auf den besten sechs der ingesamt neun Löcher erspielen. Wer sogar 18 oder mehr Punkte erzielt, erhält sogar sein erstes Handicap.

Runter oder rauf ? Was passiert mit Ihrer Vorgabe?

Haben Sie insgesamt 36 Nettopunkte erreicht, haben Sie Ihr Handicap gespielt. Bei mehr als 36 Nettopunkten werden die Punkte nach einem bestimmten Schlüssel auf das Handicap angerechnet und Sie reduzieren Ihre Vorgabe. Bei weniger als 36 Nettopunkten steigt das Handicap dann wieder an. Doch davon müssen Sie sich als Anfänger nicht abschrecken lassen, denn erst ab Handicap 26,4 oder niedriger kann ein Spieler sich wieder heraufspielen.

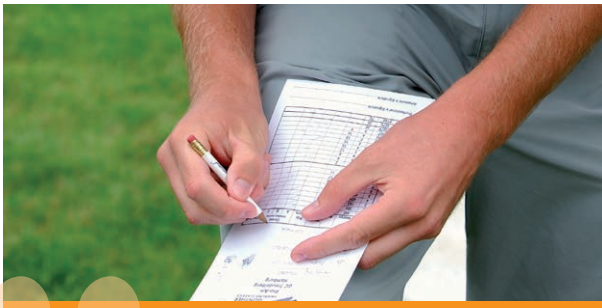
Weitere Spielvarianten

Neben dem Spiel nach Stableford gibt es noch weitere offizielle Varianten, wie das Zählspiel oder das Lochspiel. Auch andere Spielformen wie der Scramble sind verbreitet.

Beim Zählspiel addiert man alle Schläge. Gewinner ist, wer auf der Runde die wenigsten Schläge gebraucht hat. Um die Leistungen von Spielern unterschiedlicher Spielstärken beispielsweise in einem Wettspiel zu vergleichen, kann auch hier die Vorgabe berücksichtigt werden. Um für diesen Fall das Nettoergebnis zu erhalten, wird die Vorgabe des Spielers von der Gesamtschlagzahl abgezogen.

Im Lochspiel spielen zwei Golfer direkt und Loch für Loch gegeneinander. Die Runde ist zu Ende, wenn einer der Spieler mehr gewonnene Löcher Vorsprung hat als noch zu spielen sind. Wird mit Vorgabe („Netto") gespielt, erhält der Spieler mit der höheren („schlechteren") Vorgabe die Anzahl Schläge als Vorgabe, die der Differenz zur Vorgabe des besseren Spielers entsprechen.

Beim Scramble spielen mehrere Spieler in einem Team, und es wird auch zusammen gewertet. Nach dem Abschlag suchen Sie sich den am besten platzierten Ball aus und schlagen von dessen Stelle aus Ihren nächsten Schlag. Dies wird mit den folgenden Schlägen bis zum Einlochen wiederholt. Es gibt viele Varianten dieser Spielform.



Dr. Frank Stableford war Arzt und Mitglied des Wallasey Golf Club in England. Hier traten oft starke Windböen auf, die das Spiel nach der bisherigen Zählweise erschwerten. Die Idee zu seiner Zählweise kam Stableford beim Training am zweiten Fairway. Das erste Stableford-Turnier wurde 1932 ausgetragen und war ein großer Erfolg. Der Wallasey Golf Club existiert noch heute und für viele Golfer ist es ein Erlebnis, in der Heimat der Stableford-Zählweise eine Runde zu spielen und vor oder nach dem Spiel das Portrait Stablefords zu bewundern, das bis heute im Clubhaus hängt.

Golf ist ein Sport mit langer Geschichte und großer Zukunft. Der Deutsche Golf Verband fördert seit Jahren das Wachstum des Golfsports. Eine gesunde Steigerung der Zahl der Aktiven bei gleichzeitiger Wahrung der prägenden traditionellen Werte ist ihm dabei wichtig. Die Anzahl der in den deutschen Golfclubs und Golfanlagen organisierten Spieler hat sich in den letzten fünfzehn Jahren verdoppelt.



Der Deutsche Golf Verband

Golfsport für die kommenden Generationen



Der Deutsche Golf Verband im Überblick

1907 wurde der Deutsche Golf Verband e.V. (DGV) in Hamburg gegründet. Er ist der Dachverband für Golfclubs und Golfanlagenbetreiber in Deutschland und ist vom Deutschen Olympischen Sportbund allein anerkannter Spitzenverband für den Golfsport.



Ihr DGV-Ausweis zeigt, dass Ihr Club Mitglied des DGV ist – und macht Sie in vielen anderen Clubs zum gern gesehenen Gast.

Der Deutsche Golf Verband e.V.

- fördert die Verbreitung des Golfsports
- unterstützt den Spitzensport auf den verschiedensten Ebenen und organisiert große nationale und internationale Meisterschaften
- bietet seinen Mitgliedern Marketing-Unterstützung sowie weitere umfassende Serviceleistungen
- fördert den Golfnachwuchs mit der Initiative Abschlag Schule sowie mit anderen Programmen für Kinder und Jugendliche
- stärkt das Image des Golfsports in der Öffentlichkeit
- eröffnet Golfspielern, die ohne Clubbindung bleiben wollen, eine weitere Möglichkeit, Golf zu spielen: die Vereinigung clubfreier Golfspieler (VcG)

Golf ist eine der am stärksten wachsenden Sportarten in Deutschland. Weit über eine halbe Million Menschen können nicht irren - etwa 643.000 Golfer sind Mitglieder in einem Club in Deutschland und spielen auf über 730 Golfplätzen.

Sie möchten mehr über Golf und den DGV erfahren?

*Auf **www.golf.de/golfeinstieg** finden Sie alle wichtigen Informationen im Internet. Dort können Sie sich auch unverbindlich in eine Interessenten-Datenbank eintragen oder einen Club ganz in Ihrer Nähe finden, denn über 800 Golfclubs und -anlagen sind hier registriert. Tipps zur Ausrüstung, zur DGV-Platzreife, zum Online-Regelquiz, ein Turnierkalender, News aus der Welt des Golfsports und vieles mehr runden das Angebot ab.*



Glossar

Abschlag
Leicht erhöhte Rasenfläche, von der aus man an jeder Bahn den ersten Schlag durchführt. Nicht nur diese kleine Fläche, sondern auch der Schlag selbst wird als Abschlag bezeichnet (engl. „Tee").

Ass
Das Spielen einer Spielbahn mit nur einem Schlag vom Tee bis ins Loch, auch Hole-in-One genannt.

Birdie
Lochergebnis ein Schlag unter Par, also beispielsweise auf einem Par-4-Loch eine 3.

Bogey
Lochergebnis ein Schlag über Par, also beispielsweise auf einem Par-3-Loch eine 4. Entsprechend gibt es auch noch den Doppel-Bogey oder gar den Triple-Bogey.

Brutto
Die tatsächlich gespielte „absolute" Schlagzahl, also das Ergebnis des Spielers ohne Abzug seiner Vorgabe. Hier gewinnt i.d.R. der fortgeschrittene Golfer.

Bunker
Künstlich angelegtes (Sand-)Hindernis – meist rund um das Grün.

Chipping Area
Teil der Driving Range, auf dem Sie die kurzen Annäherungsschläge (Chippen und Pitchen) trainieren können.

Course Rating
Dient der Bewertung des Schwierigkeitsgrades eines Golfplatzes.

Course Rating Wert (CR-Wert)
Gibt die Schlagzahl an, die ein Golfer mit ungefähr Handicap 0 durchschnittlich auf dem gesamten bewerteten Platz benötigt (beispielsweise 73,1); muss nicht dem Par entsprechen.

Dimple
Bezeichnung für kleine Grübchen, die sich auf der Oberfläche des Balls befinden. Die Anzahl, die Form und die Anordnung der Dimples beeinflussen ganz entscheidend die aerodynamischen Eigenschaften des Balls.

Divot
Rasenstücke, die beim Golfschwung aus dem Boden geschlagen werden. Die Etikette verlangt, dass man sie sorgsam aufsammelt, wieder einpflanzt und festtritt.

Driver
Der Schläger mit dem längsten Schaft ist das Holz 1, auch Driver genannt. Der Driver wird fast ausschließlich beim langen Abschlag vom Tee verwendet.

Driving Range
Übungswiese zum Erlernen des Spiels/Schwungs und zum Üben oder Aufwärmen vor der Runde.

Eisen
Der komplette Schlägersatz der Eisen ist durchnummeriert von 1 bis 9 zzgl. Pitching Wedge und Sandwedge. Die Eisen unterscheiden sich zum einen durch die Länge ihrer Schäfte, zum anderen durch seinen Loft (Neigung der Schlagfläche). Den geringsten Loft haben die langen Eisen – den größten Loft schließlich das Wedge.

Etikette
Zur Etikette dieses Spiels gehören alle Verhaltensregeln der Rücksichtnahme, der Fairness und der Höflichkeit, die man eigennützig auch im täglichen Leben anwendet.

Fairway
Die Spielbahn zwischen Abschlag und Grün mit kurzgeschnittenem Rasen.

Fahne
Die Fahne, welche an einem Fahnenstock befestigt ist und auf dem Grün im Loch steckt, ist auf weitere Entfernung für den Spieler erkennbar und zeigt ihm seine Schlagrichtung und durch eine genormte Größe der Fahnenstange bei richtiger Einschätzung auch in etwa die Entfernung zum Grün an.

Fore
International üblicher Warnruf bei Gefahr durch fehlgeschlagene Bälle auf dem Golfplatz.

Grün
Eine für das Putten besonders hergerichtete Fläche, in die an wechselnden Stellen das Loch gesetzt wird.

Greenfee
Die zu entrichtende Gebühr für das Spielen auf einem fremden Platz.

Handicap
Englische Bezeichnung für Vorgabe; dient zur besseren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Spielstärken.

Hole-in-One
Das Spielen einer Spielbahn mit nur einem Schlag vom Abschlag bis ins Loch (vgl. Ass).

Holz
Schläger mit größerem Schlägerkopf, die im Allgemeinen für die weiteren Schläge Verwendung finden (früher aus Holz, heute jedoch auch aus Metall hergestellt). Das Holz 1 wird auch als Driver bezeichnet, da man es fast ausschließlich für den langen Abschlag vom Tee benutzt.

Loch
Das Loch hat einen Durchmesser von viereinviertel Inches (107,9 Millimeter) und eine Tiefe von mindestens vier Inches (101,6 Millimeter). Als Loch bezeichnet man meistens auch die gesamte Spielbahn vom Tee bis zum Loch. Auf 18 Löcher einigte man sich erst 1764, als man in St. Andrews diese Anzahl festlegte; zuvor hatte man in St. Andrews 22 Löcher.

Naturflächen/Biotope
Extensiv gepflegte oder der natürlichen Entwicklung überlassene Flächen, in denen durch behördliche Auflagen (Naturschutz) nicht gespielt werden darf. Dies können Wiesen, Hecken oder Teichgebiete sein.

Netto
Bruttoschlagzahl abzüglich der Vorgabeschläge ergibt das Nettoergebnis. Dient der besseren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Spielstärken für einen fairen Wettbewerb und wird zur Ermittlung des Handicaps genutzt.

Par
Par ist die Einheit, die für ein Loch oder einen Platz festgelegt wurde. Beispielsweise ein Par-5-Loch muss in fünf Schlägen gespielt sein, wenn man ein ‚Par' erzielen will.

Pitchmarke
Der auf dem Grün landende Ball hinterlässt vor allem in einem weichen Grün ein kleines Loch, das man als Pitchmarke bezeichnet. Es gehört zur Etikette, dieses Loch zu entfernen. Dazu gibt es eine Pitch-Gabel, die jeder Spieler bei sich führen sollte, um den Boden für die anderen Spieler wieder ‚auszubeulen'.

Pro
Abkürzung für ‚Professional', also einen Berufsspieler. Man unterscheidet hier zwischen einem Playing Pro und einem Teaching Pro. Weibliche Form: Proette.

Pro Shop
Meist vom Pro geführter Shop, in dem man praktisch alle für dieses Spiel notwendigen Utensilien kaufen kann.

Putter
Einer der wichtigsten Schläger eines Spielers; dient zum Einlochen des Balls auf dem Grün.

Putting Green
Das Übungsgrün mit mehreren Übungslöchern dient zum Üben des Puttens.

Rough
Das Rough wird in den Regeln nicht besonders definiert. Praktisch bezeichnet man alles, was außerhalb der Fairways oder Grüns liegt, als Rough (alle jene Flächen mit höherer Schnitthöhe als die Fairways).

Glossar

Score
(dt: Ergebnis) Der Score wird nach dem Spielen von jedem Loch in die entsprechende Spalte der Scorekarte (Zählkarte) eingetragen, so dass sich nach 18 Löchern leicht der Gesamt-Score addieren lässt.

Scorekarte
Zählkarte, auf der die einzelnen Ergebnisse eingetragen werden, und von der alle wichtigen Angaben zu jedem Loch (Länge, Par, Handicapverteilung) zu entnehmen sind.

Semirough
Roughstreifen zwischen Fairway und Rough, dessen Schnitthöhe zwischen der des Fairways und der des Roughs liegt.

Slope-Wert
Setzt die Schwierigkeitswerte eines Golfplatzes für Scratch-(Hcp. circa 0) und Bogey- (Hcp. circa 18) Golfer ins Verhältnis. Er kann zwischen 55 und 155 liegen. (Dieser Wert sorgt im Wesentlichen dafür, dass sich die Vorgabe jedes Spielers je nach Spielstärke an die Schwierigkeit des zum Spiel ausgewählten Golfplatzes anpasst.)

Spielbahn/Golfbahn
Der Bereich innerhalb der Platzgrenzen (Ausgrenze), den der Spieler auf dem Weg vom Abschlag zum Grün üblicherweise zu überwinden hat.

Spielvorgabe
Sie wird vor einem Wettkampf errechnet und berücksichtigt im Gegensatz zur Stammvorgabe auch die Schwierigkeit des Platzes. Bei einem durchschnittlich schweren Platz kann sie der Stammvorgabe entsprechen, bei einem schweren Platz ist die Vorgabe höher.

Stammvorgabe
Siehe „Handicap".

Tee
Das Wort hat zwei Bedeutungen im Golf. Zunächst ist es jene leicht erhöhte Rasenfläche (der Abschlag), von der zu Beginn einer Spielbahn der erste Schlag vorgenommen wird. Es ist auch jener kleine Stift aus Holz oder Plastik, auf den man den Ball für den Abschlag legt.

Vorgabe
Die deutsche Bezeichnung für Handicap; dient zur besseren Vergleichbarkeit von Spielstärken.

Vorgrün
Direkte Umgebung des Grüns, zumeist kürzer als das Fairway gemäht (ca. 6 bis 12 mm).

Wasserhindernis
Geländevertiefung, die regelmäßig oder nur saisonbedingt Wasser enthält und die Spielbahn oder Teile davon begleitet.



Einfach Ihre Freunde für Golf begeistern!



www.golfglück.de

Jetzt deutschlandweit auf mehr als 500 Golfanlagen ausprobieren.



Deutscher Golf Verband e.V.

Kreuzberger Ring 64 · D-65205 Wiesbaden
Telefon: +49 (0) 611 / 99020 0 · Telefax: +49 (0) 611 / 99020170
E-Mail: info@dgv.golf.de

www.golf.de